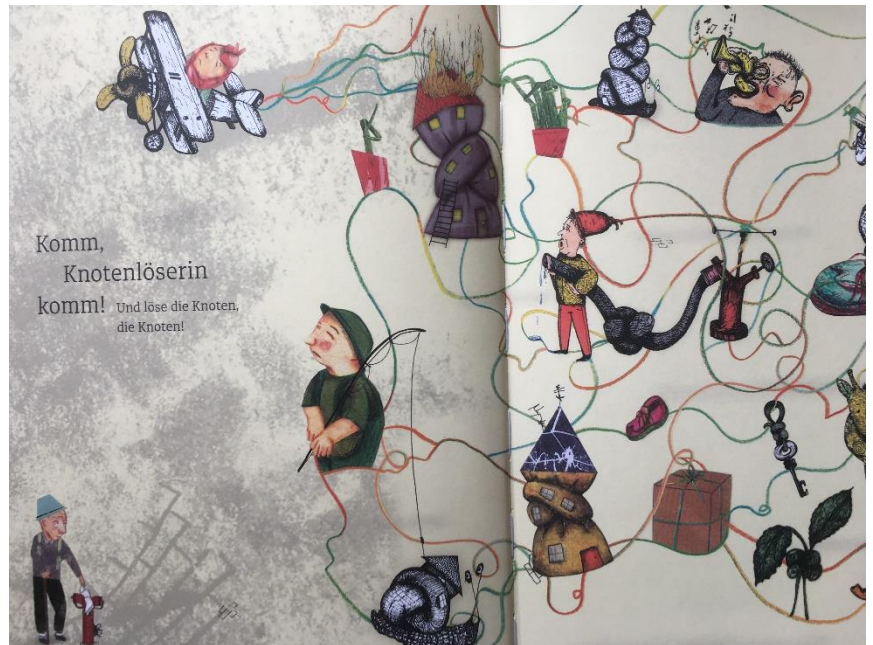


## 31. 3.22 Knoten lösen

Und sie sandten zu ihm einige von den Pharisäern und von den Anhängern des Herodes, dass sie ihn fingen in seinen Worten.

„Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und fragst nach niemand; denn du siehst nicht auf das Ansehen der Menschen, sondern du lehrst den Weg Gottes recht. Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt, oder nicht? Sollen wir sie zahlen oder nicht zahlen?“ Er aber merkte ihre Heuchelei und sprach zu ihnen: „Was versucht ihr mich? Bringt mir einen Silbergroschen, dass ich ihn sehe!“ Und sie brachten einen. Da sprach er zu ihnen: „Wessen Bild und Aufschrift ist das?“ Sie sprachen zu ihm: „Des Kaisers.“ Da sprach Jesus zu ihnen: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ Und sie wunderten sich über ihn.



Da traten Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe keine Auferstehung; die fragten ihn:

„Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: »Wenn jemandes Bruder stirbt und hinterlässt eine Frau, aber keine Kinder, so soll sein Bruder sie zur Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken.« Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau; der starb und hinterließ keine Kinder. Und der zweite nahm sie und starb und hinterließ auch keine Kinder. Und ebenso der dritte. Und alle sieben hinterließen keine Kinder.

Zuletzt nach allen starb die Frau auch. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen: Wessen Frau wird sie sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.“

Da sprach Jesus zu ihnen: „Irrt ihr nicht darum, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes? Denn wenn sie von den Toten auferstehen, so werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. Aber von den Toten, dass sie auferstehen - habt ihr nicht gelesen im Buch des Mose, wie Gott zu ihm aus dem Dornbusch sprach: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?

Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden!“ Markusevangelium 12, 13-27

Das Thema für diesen Sonntag in unserer Gottesdienstreihe heißt: *Knoten lösen*.

Diese beiden Geschichten lassen sich auch in diesem Zusammenhang lesen.

Die Konfrontation spitzt sich zu in diesen letzten Tagen vor Jesus Verhaftung, die Schlinge um ihn zieht sich zu. Jesus wird in Streitgespräche verwickelt, seine Gegner versuchen, ihm Fallen zu stellen.

Dem verhassten römischen Kaiser Steuern zahlen? Welcher jüdische Religionslehrer könnte das vertreten! Andererseits: die Steuern offen zu verweigern, käme einen Aufruf zum Aufstand gleich und wäre Grund, ihn unverzüglich zu verhaften!

Das Thema des zweiten Streitgesprächs klingt in unseren Ohren absurd. Auch hier hätten seine Gegner Jesus gern in ein langes und ausgeklügeltes Lehrgespräch verwickelt, in dem er sich dann hoffentlich aussichtslos verknotet.

In beiden Streitgesprächen löst sich Jesus aus allen Verknotungen heraus. Wie er das macht? Natürlich zunächst mit einer großen Geistesgegenwart! Trotz der angespannten Situation begegnet er seinen Fallenstellern aus einer tiefen Ruhe heraus, mit einer Geistesgegenwart und inneren Sicherheit, die aus seiner Gottesbeziehung kommt.

In seinen Antworten wird noch einmal der Gegensatz deutlich: Auf der einen Seite Kleinlichkeiten, Überspitzungen, Haarspalterei – auf der anderen Seite ein klarer Blick für das Ganze und was wirklich zählt! Gebt eure Münzen ruhig dem Kaiser und dem Staat, es ist doch nur Geld. Wichtig ist, wem ihr euer Leben gebt, ob und wie ihr so lebt, dass es Gott gefällt! Der Kaiser fragt nach eurem Steuergeld? Gott fragt nach eurem ganzen Leben! Das ist viel mehr - aber wenn man gerade dabei ist, sich in alltäglichen Anforderungen und scheinbaren Widersprüchen zu verknoten, ist es dieses „mehr“, dieser viel weitere Blick auch befreiend und lösend!

Und was die Frager angeht, die so spitzfindig Auskunft wollen über das *Wie* und *Wer mit Wem* im Himmel? Das müsst ihr gar nicht wissen! sagt Jesus. Das Geheimnis der Auferstehung ist ein Geheimnis. Es reicht doch, dass ihr darauf vertraut! (Dass es im Himmel nicht um Besitzverhältnisse gehen kann, auch nicht im Namen der Liebe, würde ich allerdings stark vermuten.) Ich freue mich daran, dass Jesus seine Befrager an den brennenden Dornbusch erinnert, an Gott, der sich im sich nicht verzehrenden Feuer als der Lebendige zu erkennen gibt: *Ich bin der, der ich sein, werde. Ich bin da!* Gottes Geistesgegenwart als Knotenlöser/in. Dass müsste genügen, denke ich, um sich aus manchen Knoten und (oft ja auch selbstgemachten) Fesseln zu lösen.

Am Sonntag im Gottesdienst dazu mehr und noch anderes über das *Knotenlösen*, für das Kleine und das schwere Große ( wir beten wieder für die Menschen in der Ukraine!).



Dazu die Bilderbuchgeschichte über eine Knotenlöserin, die von Ort zu Ort zieht.  
*Sanften Fußes, frohen Mutes.*

*Komm, Knotenlöserin, komm!*